

# Modul Basiswissenschaften und Modelle therapeutischen Handelns

BA 6

<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Martin Alfuth		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2. Semester ausbildungsintegrierend 3. Semester berufsintegrierend	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 7 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 90h <b>davon Selbststudium:</b> 120h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen:</b> Die Studierenden wissen, zu welchen Wissenschaften die Physio- und die Ergotherapie einen engen Bezug haben. Sie kennen Theorien und Modelle der menschlichen Bewegung in der Physiotherapie sowie ergotherapeutische Praxismodelle. Darüber hinaus wissen sie, mit welchen Verfahren die Bewegung auf verschiedenen Bewegungsebenen (z.B. zelluläre Ebene, Ebene der Organsysteme, Ebene der Aktivität etc.) und die Leistungsfähigkeit quantifizierbar ist.</p> <p><b>Verstehen:</b> Die Studierenden erkennen Unterschiede zwischen pathologischer und normaler Bewegung auf biologischer, psychologischer und sozialer Ebene und sind in der Lage, angemessene subjektive und apparative (objektive) Verfahren zur Messung dieser auszuwählen und zu begründen. Sie verstehen Vor- und Nachteile verschiedener Messverfahren zur Beantwortung von Fragestellungen zur menschlichen Bewegung und Leistungsfähigkeit. Neben den Möglichkeiten erkennen sie auch Grenzen der theoretischen Modelle und Messverfahren im therapeutischen Handeln.</p> <p><b>Anwenden:</b> Die Studierenden sind in der Lage, eine einfache Fragestellung durch die Durchführung eines angemessenen Messverfahrens mit entsprechender Auswertung zu beantworten.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>LV 6.1 Theoretische Modelle in den Therapiewissenschaften</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Physio- und Ergotherapie – Nationale und Internationale Definitionen und Sichtweisen</li> <li>II. Die Ergo- und Physiotherapie im Kontext ihrer Basiswissenschaften</li> <li>III. Professionalisierung der Therapieberufe</li> <li>IV. Entwicklung therapiewissenschaftlicher Modelle</li> <li>V. Physio- und ergotherapeutische Theorien und Praxismodelle [Das neue Denkmodell in der PT (Hüter-Becker 1997), The Movement Continuum Theory of Physical Therapy (Cott et al. 1995), Mehrdimensionales Belastungs- und Belastbarkeitsmodell (Hagenaars et al. 1996), Model of Human Motor Behavior (Mulder 1991); Model of Human Occupation (Kielhofner 1980), Canadian Model of Occupational Performance and Engagement (Polatajko et al. 2007), Occupational Performance Model Australia (Chapparo &amp; Ranka 1997), The Person-Environment-Occupational Performance Model (Christiansen et al. 2005) etc.] und ihre Grenzen</li> <li>VI. Klassifikationssysteme (WHO), International Classification of Diseases (ICD-10-GM), International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)</li> <li>VII. Trainingswissenschaftliche Aspekte in der Physiotherapie</li> <li>VIII. Psychologische Aspekte in der Ergo- und Physiotherapie</li> </ol> <p>LV 6.2 Assessment- und Analyseverfahren in der Physio- und Ergotherapie</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Grundlagen der Evaluation</li> <li>II. Grundlagen des Messens körperlicher Leistung</li> <li>III. Skalen</li> <li>IV. Testgütekriterien</li> <li>V. Fragebögen und Scores</li> <li>VI. Test, Testbatterie, Testprofil</li> </ol>	

	VII. Tests und Assessments zur Erfassung von Körperfunktionen, Aktivitäten, Partizipation und Lebensqualität Instrumente zur Beurteilung der Betätigungsperformanz
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	LV 6.1 Theoretische Modelle in den Therapiewissenschaften <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seminaristische Lehrveranstaltung</li> </ul> LV 6.2 Assessment- und Analyseverfahren in der Physio- und Ergotherapie <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung</li> </ul>
<b>Lernformen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Plenum</li> <li>▪ Begleitendes Literaturstudium</li> <li>▪ Vorträge</li> <li>▪ Praktische Übung an Fallbeispielen</li> <li>▪ Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung online zur Verfügung gestellt</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Schriftliche Klausur Lernportfolio
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Weiterführende Veranstaltungen: Modul 7 Evidenzbasierte Praxis Modul 13 Vertiefung Prävention, Kuration und Rehabilitation
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Höppner H, Richter R (2018): Theorie und Modelle der Physiotherapie. Hogrefe Verlag: Bern</li> <li>▪ Hüter-Becker A. (2006): Das Neue Denkmodell in der Physiotherapie. Lehrbuch zum neuen Denkmodell der Physiotherapie; Band 1. Bewegungssystem. Thieme, Stuttgart.</li> <li>▪ Jerosch-Herold C, Marotzki U, Stubner BM, Weber P (2009): Konzeptionelle Modelle für die ergotherapeutische Praxis Springer, Berlin.</li> <li>▪ World Health Organization (2005). Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. DIMDI: Köln.</li> <li>▪ Schuntermann MF (2013). Einführung in die ICF. 4. überarbeitete Auflage. Ecomed Medizin. Heidelberg</li> <li>▪ Øvretveit J (2002). Evaluation gesundheitsbezogener Interventionen. Verlag Hans Huber: Bern</li> <li>▪ Bös K, Hänsel F, Schott N (2004): Empirische Untersuchungen in der Sportwissenschaft. Planung – Auswertung – Statistik. 2. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage, Czwalina: Hamburg</li> <li>▪ Bös K. (2017): Handbuch Motorische Tests. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Hogrefe: Göttingen</li> <li>▪ Banzer W, Pfeiffer K, Vogt L (2004): Funktionsdiagnostik des Bewegungssystems in der Sportmedizin. Springer Verlag: Berlin</li> <li>▪ Kool J, de Bie R (2001): Der Weg zum wissenschaftlichen Arbeiten. Ein Einstieg für Physiotherapeuten. Thieme Verlag: Stuttgart.</li> <li>▪ Schädler S, et al. (2012). Assessments in der Rehabilitation: Band 1 Neurologie. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Hogrefe Verlagsgruppe: Bern</li> <li>▪ Schädler S, et al (2017). Assessments in der Rehabilitation: Band 2 Bewegungsapparat. 3. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Hogrefe Verlagsgruppe: Bern</li> <li>▪ Oesch P, et al. (2011): Assessments in der Rehabilitation: Band 2 Bewegungsapparat. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Hogrefe Verlagsgruppe: Bern</li> <li>▪ Masur H (2000). Skalen und Scores in der Neurologie. Thieme Verlag: Stuttgart.</li> </ul>

# Modul Evidenzbasierte Praxis (Therapiewissenschaften 1)

BA 7

<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Martin Alfuth		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4./5. Semester ausbildungsintegrierend 3./4. Semester berufsintegrierend	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 10 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 300h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 120h <b>davon Selbststudium:</b> 180h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch/englisch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen:</b> Wissen: Die Studierenden kennen die Grundbegriffe und das Ziel der Evidenzbasierten Praxis. Sie wissen, in welchen Bereichen die Evidenzbasierte Praxis Anwendung findet und kennen die Bedeutung sowie die Grenzen evidenzbasierter Handelns in der Therapie. Sie kennen die medizinischen Datenbanken zur Beschaffung evidenzbasierter Informationen. Die Studierenden wissen, was der Begriff Clinical Reasoning bedeutet und kennen die erforderlichen Kompetenzen eines erfolgreichen Denkprozesses in der therapeutischen Behandlung von Patienten. Sie kennen dabei die Unterschiede zwischen Anfängern und Experten. Sie kennen Modelle, die Säulen und Formen des Clinical Reasoning. Darüber hinaus überblicken sie die klinische und therapeutische Dokumentation von Untersuchungsergebnissen. Sie kennen Methoden zur Vereinfachung der interprofessionellen Dokumentation und des Verständnisses für Patienten und Angehörige.</p> <p><b>Verstehen:</b> Die Studierenden sind in der Lage, evidenzbasierte von nicht-evidenzbasierten Informationen zur therapeutischen Entscheidungsfindung zu unterscheiden. Sie können Untersuchungsergebnisse kritisch hinterfragen und einem Evidenzlevel zuordnen. Sie erkennen die Wechselbeziehung zwischen individueller klinischer Expertise/Erfahrung und externer Evidenz. Die Studierenden können klinische Denkprozesse zur Entscheidungsfindung in der Behandlung von Patienten bewusst wahrnehmen und unter Berücksichtigung ethischer, sozialer und kultureller Aspekte reflektieren. Sie erkennen und verstehen die Bedeutung der Ethik sowie die Berücksichtigung sozialer und kultureller Vielfalt in der Therapie und klinischen Forschung.</p> <p><b>Anwenden:</b> Die Studierenden können selbstständig die klinische Evidenz zu einer konkreten Fragestellung aus dem physio- bzw. ergotherapeutischen Fachbereich finden, diese hinsichtlich ihrer Qualität beurteilen und gegenüber anderen Personen darstellen. Sie sind in der Lage, Studienergebnisse zu beurteilen und in ihr therapeutisches Handeln zu implementieren. Die Studierenden schaffen es, auf Grundlage ihrer therapeutischen Erfahrung und wissenschaftlicher Evidenz, einfache Lösungswege mittels Formulierung sowie Verifikation und Falsifikation von Hypothesen zur Erkennung eines klinischen Störungsbildes anzubieten und strukturiert zu dokumentieren. Sie sind darauf aufbauend in der Lage, ein Therapiekonzept zu entwickeln, zu begründen und nachvollziehbar darzustellen. Darüber hinaus erkennen sie Fälle, die vor einer therapeutischen Behandlung differentialdiagnostischen Untersuchungen zugeführt werden müssen.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>LV 7.1 Grundlagen der Evidenzbasierten Praxis:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Geschichte/ Ursprung und Terminologie der Evidenzbasierten Medizin und Praxis <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Evidenz, Effekt, Effektivität, Effizienz, klinische Expertise, Klinische Fragestellung (PICOS) Möglichkeiten und Grenzen der Evidenzbasierten Praxis, medizinische und therapeutische Literaturdatenbanken, Onlinekataloge</li> </ul> </li> <li>II. Forschungsansätze und therapeutische Entscheidungsfindung</li> </ol>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Quantitative und qualitative Forschungsansätze, Längsschnittstudie, Querschnittstudie, Randomisierte kontrollierte Studie, systematisches Review, Metaanalyse, Leitlinie, Therapiealgorithmen, Bias, Interpretation von Studienergebnissen</li> </ul> <p>LV 7.2 Methoden der Evidenzbasierten Praxis</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Systematische Literaturrecherche <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nationale und internationale Fachzeitschriften, Datenbankrecherche, Boolesche Operatoren, Suchstrategien (Einfache Suche, Advanced Search, MeSH Database)</li> </ul> </li> <li>II. Qualitätskriterien klinischer Evidenz <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Evidenzlevel und Empfehlungen, Kriterien und Scores zur Beurteilung der Studienqualität und Evidenz (PEDro Score, Jadad Score, AMSTAR), Checklisten (CONSORT, PRISMA etc.)</li> </ul> </li> <li>III. Evidenzbasierte Therapie <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kompatibilitätsprüfung</li> <li>▪ Fallbeispiele</li> </ul> </li> </ol> <p>LV 7.3 Clinical Reasoning und klinische Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Begriffsbestimmung</li> <li>▪ Berufliche Handlungskompetenz</li> <li>▪ Wissen, Kognition und Metakognition</li> <li>▪ Patient- Centred Model</li> <li>▪ Hypothetisch-deduktives Reasoning und Pattern Recognition</li> <li>▪ Screening in der Physio- und Ergotherapie unter Beachtung von Red-, Yellow-, Blue- und Black Flags</li> <li>▪ Methoden zur strukturierten Dokumentation mit ICF- Orientierung, Therapiezielormulierung mit Hilfe der ICF</li> <li>▪ Hilfsmittel zur Selbstreflektion (Clinical Reasoning Reflection Form)</li> <li>▪ Formen des Clinical Reasoning</li> <li>▪ Diagnostisches/ Scientific Reasoning: Prozessschritte anhand von Fallbeispielen</li> <li>▪ Ethikkodex in den Therapieberufen und ethische Konflikte in der Praxis; ethische Fallanalyse</li> <li>▪ Der individuelle Prozess des Konditionalen Reasonings im klinischen Alltag</li> </ul> <p>Narratives, Interaktives und Pragmatisches Reasoning</p>
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	<p>LV 7.1 Grundlagen Evidenzbasierter Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seminaristische Lehrveranstaltung</li> </ul> <p>LV 7.2 Methoden der Evidenzbasierten Praxis (Wissenschaftsmanagement)</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Systematische Literaturrecherche <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Übung</li> </ul> </li> <li>II. Qualitätskriterien klinischer Evidenz <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seminaristische Lehrveranstaltung</li> </ul> </li> <li>III. Evidenzbasierte Therapie <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Übung</li> </ul> </li> </ol> <p>LV 7.3 Clinical Reasoning und klinische Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seminaristische Lehrveranstaltung</li> <li>▪ Übung</li> </ul>
<b>Lernformen:</b>	<p>LV 7.1 Grundlagen Evidenzbasierter Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Plenum</li> <li>▪ Fallbeispiele</li> <li>▪ Begleitendes Literaturstudium</li> <li>▪ Vor- und Nachbereitung anhand von Skripten online verfügbar</li> </ul> <p>LV 7.2 Methoden der Evidenzbasierten Praxis</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Systematische Literaturrecherche <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Praktische Lehrveranstaltung; Beispiele, Aufgaben und Übungsdateien werden zur Verfügung gestellt</li> </ul> </li> <li>II. Qualitätskriterien klinischer Evidenz <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Plenum</li> </ul> </li> </ol> <p>LV 7.3 Clinical Reasoning und klinische Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Plenum</li> <li>▪ Demonstrationen und Fallbeispiele</li> <li>▪ Begleitendes Literaturstudium</li> <li>▪ Vor- und Nachbereitung anhand von Skripten online verfügbar</li> </ul>

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Erfüllung der Prüfungsleistungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliche Prüfung (7.1 &amp; 7.2)</li> <li>• Semesterarbeit zur Literaturrecherche</li> <li>• Hausarbeit 7.3 Clinical Reasoning (Testat)</li> </ul>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Weiterführende Veranstaltung: Modul 13 Vertiefung Prävention, Kuration und Rehabilitation
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mangold S (2011). Evidenzbasiertes Arbeiten in der Physio-und Ergotherapie. Springer Verlag: Berlin Heidelberg</li> <li>▪ Mayer H, Van Hilten E (2007). Einführung in die Physiotherapieforschung. Facultas: Wien</li> <li>▪ Scherfer E, Bossmann T (2011). Forschung verstehen. Ein Grundkurs in evidenzbasierter Praxis. 2. Auflage, Pflaum Verlag: München</li> <li>▪ Bortz J, Döring N (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. 4. Auflage, Springer Medizin Verlag: Heidelberg</li> <li>▪ Perleth M, Antes G (2002): Evidenz-basierte Medizin. Wissenschaft im Praxisalltag, Urban und Vogel: München.</li> <li>▪ Kunz R, Ollenschläger G, Raspe H, Jonitz G, Kolkmann F, Cox M (2007): Lehrbuch Evidenzbasierte Medizin in Klinik und Praxis, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln.</li> <li>▪ Herbert R, Jamvedt G, Mead Herbert J (2005): Practical Evidence Based Physiotherapy, Butterworth Heinemann, Oxford.</li> <li>▪ Sackett DL, Richardson SW, Rosenberg W, Haynes RB (2003): Evidence-based Medicine, BMJ Books, London.</li> <li>▪ Greenhalgh T (2010): How to Read a Paper: The basics of Evidence-based medicine, BMJ Books, UK.</li> <li>▪ Kool J, de Bie R (2001). Der Weg zum wissenschaftlichen Arbeiten. Ein Einstieg für Physiotherapeuten, Thieme Verlag, Stuttgart.</li> <li>▪ Bös K, Hänsel F, Schott N (2004). Empirische Untersuchungen in der Sportwissenschaft. Planung – Auswertung – Statistik. 2. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage; Czwalina; Hamburg</li> <li>▪ Klemme B, Siegmann G (2014). Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen. 2. Auflage, Thieme Verlag: Stuttgart</li> <li>▪ Jones M, Rivett DA (2004): Principles of clinical reasoning in manual therapy. In: M Jones und D Rivett (Hrsg.), Clinical Reasoning for Manual Therapists (S. 3-24), Oxford: Butterworth Heinemann</li> <li>▪ Feiler M (2003): Klinisches Reasoning in der Ergotherapie. Überlegungen und Strategien im therapeutischen Handeln, Berlin: Springer Verlag</li> <li>▪ Lüdtke K, Grauel L, Laube D (2015). Screening in der Physiotherapie. Thieme Verlag: Stuttgart</li> <li>▪ Höppner H, Richter R (2018): Theorie und Modelle der Physiotherapie. Hogrefe Verlag: Bern</li> <li>▪ World Health Organization (2005). Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. DIMDI: Köln.</li> <li>▪ Schuntermann MF (2013). Einführung in die ICF. 4. überarbeitete Auflage. Ecomed Medizin. Heidelberg</li> <li>▪ Glück M (2009): Kulturelle Sensibilität in der Physiotherapie: Perspektiven für eine wachsende Diversität im Gesundheitswesen. VDM Verlag Dr. Müller.</li> <li>▪ Hack BM (2003) Ethik in der Ergotherapie (Ergotherapie - Reflexion und Analyse). Springer: Berlin.</li> <li>▪ Vollmann J, Schildmann J, Simon A (2009): Klinische Ethik: Aktuelle Entwicklungen in Theorie und Praxis. Campus Verlag: Frankfurt.</li> </ul>

<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Martin Alfuth		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3. Semester ausbildungsintegrierend 4. Semester berufsintegrierend	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 8 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 240h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 90h <b>davon Selbststudium:</b> 150h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundkenntnisse im Arbeiten am PC (z.B. Umgang mit dem Dateimanager im Windows-Betriebssystem) werden empfohlen.	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen:</b> Die Studierenden können am PC anwendungsorientiert Daten aufbereiten und analysieren. Weiterhin haben die Studierenden wichtiges Know-how in Zusammenhang mit den im Gesundheitswesen immer wichtiger werdenden Rechnernetzen.</p> <p><b>Verstehen:</b> Die Studenten verstehen die verschiedenen Techniken der Bearbeitung und Archivierung von Bildmaterial. Theoretische technische Kenntnisse ergänzen die Veranstaltung. Es werden sowohl theoretische Grundlagen der Datenverarbeitung als auch praktische Fähigkeiten in der Anwendung und Verarbeitung verschiedener digitaler Informationen vermittelt. Die Demonstration konzeptioneller und technischer Bestandteile von Rechnernetzen ist grundlegende Basis zum Verständnis des Datentransfers.</p> <p><b>Anwenden:</b> Der Studierende ist in der Lage, selbständig Datenbanken zu erstellen und zu bearbeiten sowie individuelle Layouts und bearbeitetes Bildmaterial inkl. Montagen zu erstellen. Im Rahmen der Rechnernetze ist es u.a. die Anwendung einfacher Verschlüsselungsalgorithmen, die das Gesamtkonzept dieses Moduls vervollständigt.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>LV 8.1 Bilddatenmanagement (Prof. Dr. Menzel):</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Grundlagen</li> <li>II. Ebenen</li> <li>III. Montagen</li> <li>IV. Masken</li> <li>V. Finis</li> <li>VI. Layouts</li> </ol> <p>LV 8.2 Datenbankmanagement (Prof. Dr. Alfuth):</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Grundlagen Excel Umgang mit MS-Excel unter Berücksichtigung von Fragestellungen für das Controlling. Anhand von Datenmaterial aus der Krankenhaus- und Praxisadministration sowie der Versorgungsforschung werden zunächst einfache Fragestellungen simuliert: Erstellung von Diagnosestatistiken, Verweildauer- Verteilungen, Analysen des Behandlungsprozesses, einfache Erlössimulationen, jeweils mit Datenverdichtung und graphischer Aufbereitung</li> <li>II. Grundlagen in MS-Access Allgemeine Grundlagen, Entity-Relationship-Modell, allgemeine Aspekte der Datenhaltung, Konsistenz, Konzeption einer einfachen Musterdatenbank aus dem Gesundheitssektor. Erstellung von Abfragen, Berichten und Formularen</li> <li>III. Spezielle Anwendungen in MS-Access Problembegleitende Anwendung verschiedener Abfragetypen Mehrdimensionale Auswertungen aus den Bereichen Materialwirtschaft und Patientenadministration</li> </ol> <p>LV 8.3 Rechnernetze und anwendungsbezogene IT (Prof. Dr. Lux):</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Grundlagen             <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hardwarebestandteile eines PC's</li> </ul> </li> </ol>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Struktureller Rechneraufbau</li> <li>▪ Betriebssystem und Dateiverwaltung</li> <li>▪ Grundlagen der Netzwerktechnik</li> </ul> <p>II. Internet</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundlagen</li> <li>▪ ISO/OSI-Referenzmodell</li> <li>▪ TCP/IP</li> <li>▪ MAC-Adressierung</li> <li>▪ IP-Adressierung</li> <li>▪ Lokale Netze</li> <li>▪ Viren, Würmer und Trojaner</li> <li>▪ DNS</li> <li>▪ NAT</li> <li>▪ Proxy</li> <li>▪ Ports</li> </ul> <p>III. Websuche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Suchmaschinen</li> <li>▪ Ranking</li> <li>▪ Vorgehensweise bei der Suche</li> </ul> <p>IV. DV in der Medizin</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Allgemeine Anwendungssoftware</li> <li>▪ Spezialsoftware für Klinik und Arztpraxis</li> <li>▪ Grundlagen Kryptographie</li> <li>▪ Grundlagen der Telematik und Telemedizin</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	<p>LV 8.1 Bilddatenmanagement :</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Praktikum</li> </ul> <p>LV 8.2 Datenbankmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Praktikum</li> </ul> <p>LV 8.3 Rechnernetze und anwendungsbezogene IT:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Übung</li> </ul> <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ EDV-Labor,</li> <li>▪ Parallelveranstaltungen, max. 25 Teilnehmer pro Veranstaltung</li> <li>▪ Zur Angleichung des Wissensstandes wird bei Bedarf ein EDV-Tutorium (Zusatzveranstaltung außerhalb des Curriculums) angeboten.</li> </ul>
<b>Lernformen:</b>	<p>LV 8.1 Bilddatenmanagement :</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Praktikum haben die Teilnehmer die Gelegenheit, das zuvor theoretisch erworbene Wissen zu üben und zu fundieren.</li> <li>▪ Eine Try-out-Version des Programms steht auf dem Server zur Verfügung</li> </ul> <p>LV 8.2 Datenbankmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Praktikum; Übungsdateien werden zur Verfügung gestellt</li> </ul> <p>LV 8.3 Rechnernetze und anwendungsbezogene IT:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Plenum</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Schriftliche Klausur, Dauer 120 min Aufteilung: Je 1/3 je Lehrveranstaltung
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Ergänzende Veranstaltungen
<b>Literatur:</b>	<p>LV 8.1 Bilddatenmanagement :</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Photoshop, Rechenzentrum Hannover</li> <li>▪ Adobe Bridge</li> <li>▪ Online-Kurs von Bayern alpha</li> <li>▪ Tutorials</li> <li>▪ Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung zur Verfügung gestellt.</li> </ul> <p>LV 8.2 Datenbankmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mewes: Excel für Controller, 3. Auflage 2003, Addison-Wesley (auch als e-Book erhältlich); ISBN:3-8273-2122-0</li> <li>▪ Kratzl, Manfred, Access 2000, 1999, Beck Juristischer Verlag, DTV ISBN: 3-4235-0195-2</li> </ul>

	<p>LV 8.3 Rechnernetze und anwendungsbezogene IT:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Roth, J.: Prüfungstrainer Rechnernetze: Aufgaben und Lösungen, Vieweg+Teubner, 2010</li> <li>▪ Harnisch, C.: Routing &amp; Switching, bhv, 2010</li> <li>▪ Scherff, J.: Grundkurs Computernetzwerke: Eine kompakte Einführung in Netzwerk- und Internet-Technologien, Vieweg+Teubner, 2010</li> <li>▪ Schreiner, R.: Computernetzwerke. Von den Grundlagen zur Funktion und Anwendung, Hanser Fachbuch, 2009</li> <li>▪ Treiber, J.: Praxishandbuch Netzwerktechnik: Leitfaden für die Installation, Schlembach, 2008</li> <li>▪ Riggert, W.: Rechnernetze: Grundlagen - Ethernet – Internet, Hanser Fachbuchverlag, 2005</li> <li>▪ Jähn, Nagel: e-Health, Springer, Berlin, 2004</li> <li>▪ Stein, E.: Taschenbuch Rechnernetze und Internet, Hanser Fachbuchverlag, Nov 2003</li> <li>▪ Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung online zur Verfügung gestellt.</li> </ul>
--	---



# Modul Diagnostische und therapeutische Verfahren für Angewandte Therapiewissenschaften

BA 9

<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Martin Alfuth		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6. Semester ausbildungsintegrierend 5. Semester berufsintegrierend	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 7 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60+30h <b>davon Selbststudium:</b> 90+30h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen:</b> Die Studierenden erhalten Kenntnisse und Einblicke in die wichtigen medizinisch-technischen Routineverfahren. Sie werden mit den Einsatzgebieten der üblichen Untersuchungsmaßnahmen in der Medizin, die für die Physio- und Ergotherapie besonders relevant sind, vertraut gemacht.</p> <p><b>Verstehen:</b> Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für Schwerpunkte und Grenzen der o.g. Maßnahmen.</p> <p><b>Anwenden:</b> Die Studierenden sind in der Lage, die diagnostischen und therapeutischen Verfahren zur Diagnostik zu erklären sowie deren Indikationen zu begründen. Sie können die Kosten und Erlöse dieser Maßnahmen recherchieren und zusammenzustellen.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>II. Kardiopulmonale Diagnostik (Prof. Dr. Drösler)</li> <li>III. Radiologie und Nuklearmedizin (Prof. Dr. Thun)</li> <li>IV. Strahlentherapie (Prof. Dr. Thun)</li> <li>V. Laboruntersuchungen (Dr. Tietz)</li> <li>VI. Ultraschalluntersuchungen (Prof. Dr. Neukirch, Dr. Tietz)</li> <li>VII. Endoskopische Untersuchungen (Prof. Dr. Neukirch)</li> <li>VIII. Komplexe Interventionen (Prof. Dr. Neukirch)</li> <li>IX. Orthopädische Diagnostik (Prof. Dr. Neukirch)</li> <li>X. Neurologische Diagnostik (Prof. Dr. Alfuth)</li> <li>XI. Sportmedizinische Diagnostik (Prof. Dr. Alfuth)</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	Seminaristische Lehrveranstaltung Praktikum zum Thema <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ EKG</li> <li>▪ Lungenfunktion</li> <li>▪ Sonografie (Organe)</li> <li>▪ Gelenksonografie</li> <li>▪ Spiroergometrie</li> <li>▪ Laktatdiagnostik</li> </ul>	
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Lehrveranstaltung im Plenum Praktikum in Kleingruppen zu max. 20 Teilnehmer, von denen jeweils 10 alternierend Versuche bearbeiten. Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung online zur Verfügung gestellt.	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Schriftliche Klausur Praktischer Leistungsnachweis (Testat für die Teilnahme an allen Praktika)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Modul 13: Vertiefung Prävention, Kuration und Rehabilitation</li> <li>▪ Modul 14: Gesundheitswissenschaften für ATW (Teil 1)</li> <li>▪ Modul 15: Gesundheitswissenschaften für ATW (Teil 2)</li> <li>▪ Modul 16: Ökonomie und Politik im Gesundheitswesen</li> </ul>	
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schmidt RF, Lang F, Thews G (2005): Physiologie des Menschen mit Pathophysiologie. 29. Auflage, Springer Verlag: Heidelberg</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kramme R (2017): Medizintechnik Verfahren - Systeme – Informationsverarbeitung. 5. Auflage, Springer-Verlag: Heidelberg</li><li>▪ Kroidl RF, Schwarz S, Lehnigk B, Fritsch J (2015): Kursbuch Spiroergometrie. Technik und Befundung verständlich gemacht. 3. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Thieme Verlag: Stuttgart</li><li>▪ Dickhuth HH, Mayer F, Röcker K, Berg A (2010): Sportmedizin für Ärzte. 2. überarbeitete Auflage, Deutscher Ärzte-Verlag: Köln</li><li>▪ Poeck K, Hacke W (2012): Neurologie. 12. aktualisierte und erweiterte Auflage, Springer: Heidelberg</li><li>▪ Versuchsbeschreibungen online</li></ul>
--	--

<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Andreas Klein		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5. Semester ausbildungsintegrierend 4. Semester berufsintegrierend	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 7 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 90h <b>davon Selbststudium:</b> 120h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen:</b> Die Studierenden wissen, was man unter ökonomischem Handeln versteht und erkennen seine Bedeutung für Einrichtungen des Gesundheitswesens. Sie wissen, welche Merkmale Betriebe aufweisen, wie sie gesteuert werden und welche Akteure beteiligt sind. Sie können Ziele für das Management von Betrieben der Gesundheitswirtschaft benennen. Die Studierenden wissen um die Notwendigkeit, sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte bei Entscheidungen des Managements zu berücksichtigen. Sie erfassen mathematische Methoden als Hilfsmittel zur Unterstützung von Managemententscheidungen und wissen, wie ein Berechnungsziel formuliert wird.</p> <p><b>Verstehen:</b> Die Studierenden verstehen die Komplexität von Managemententscheidungen und können Zielkonflikte erkennen und benennen. Sie verstehen, dass mathematische Modelle dazu dienen, Entscheidungsgrundlagen transparent zu gestalten und nachvollziehbar darzulegen. Sie sind in der Lage, die zu quantifizierenden Dimensionen wirtschaftlich relevanter Sachverhalte abzubilden und vor dem Hintergrund der nicht quantifizierbaren Dimensionen zu reflektieren.</p> <p><b>Anwenden:</b> Die Studierenden können die Eigenarten verschiedener Einrichtungen des Gesundheitswesens analysieren. Sie sind in der Lage, vorhandene Managementstrukturen zu beschreiben und einfache Strukturen zu entwerfen. Sie wenden mathematischer Methoden auf konkrete Entscheidungssituationen an. Sie können ein mathematisches Ergebnis unter Anwendung geeigneter Rechenverfahren ermitteln und auf mathematischer Grundlage einfache Entscheidungen treffen bzw. Empfehlungen aussprechen. Sie sind in der Lage, erste Planungen der Leistungsbereitschaft unter Berücksichtigung verschiedener Funktionen für ausgewählte Einrichtungen des Gesundheitswesens vorzunehmen.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>LV 10.1 Allgemeine Grundlagen (Prof. Dr. Klein)</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Historische Entwicklung und Einordnung der Betriebswirtschaftslehre</li> <li>II. Menschliche Bedürfnisse und betriebliches Handeln im gesamtwirtschaftlichen Kontext</li> <li>III. Betriebliche Organisation und Schnittstellenfunktionen</li> <li>IV. Betriebliches Zielsystem und Stakeholder</li> <li>V. Managementhandeln und Entscheidungen in betrieblichen Bereichen</li> <li>VI. Dokumentation betrieblicher Tätigkeit und Controlling</li> </ol> <p>LV 10.2 Wirtschaftsmathematik (Prof. Dr. Otten)</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>VII. Grundlagen der Mathematik</li> <li>VIII. Gleichungen in der Ökonomie</li> <li>IX. Funktionen in der Ökonomie</li> <li>X. Ökonomische Optimierung</li> <li>XI. Finanzmathematik</li> </ol>	
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	<p>LV 10.1 Allgemeine Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seminaristische Veranstaltung mit Fallstudien</li> </ul> <p>LV 10.2 Wirtschaftsmathematik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seminaristische Veranstaltung mit Übungsteil</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ eigenständige Übung, die die Anwendung der gelernten Methoden ermöglicht</li> </ul>
<b>Lernformen:</b>	<p>LV 10.1 Allgemeine Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Veranstaltung findet im Plenum statt und wird durch Materialien auf der e-learning-Plattform der Hochschule unterstützt.</li> </ul> <p>LV 10.2 Wirtschaftsmathematik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Veranstaltungen finden im Plenum statt. Zudem wird die selbstständige Erarbeitung von Lösungen in Kleingruppen gefördert.</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Nach § 13 Abs. 3 der Prüfungsordnung sind folgende Prüfungsformen möglich:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Klausurarbeit (§ 16),</li> <li>2. die mündliche Prüfung (§ 17),</li> <li>3. die Studien-, Projekt- oder Hausarbeit (§ 18),</li> <li>4. die Portfolioarbeit (§ 19),</li> <li>5. das Referat (§20),</li> <li>6. die Performanzprüfung (§ 21)</li> <li>7. die Prüfung im Antwortwahlverfahren (§ 22).</li> </ol> <p>Eine Kombination von Prüfungsformen oder eine Aufteilung der Prüfung auf mehrere Termine ist mit Zustimmung des Prüfungsausschusses möglich.</p> <p>Der Prüfungsausschuss legt in der Regel mindestens acht Wochen vor dem Prüfungstermin die Prüfungsform und im Falle einer Klausurarbeit deren Dauer im Einvernehmen mit den Prüfern für alle Teilnehmer der Prüfung einheitlich und verbindlich fest.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<p>Ergänzende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Modul 11: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Teil 2</li> <li>▪ Modul 12: Quantitative Methoden der Betriebswirtschaftslehre</li> </ul>
<b>Literatur:</b>	<p>LV 10.1 Allgemeine Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Frodl, A. (2017): Gesundheitsbetriebslehre, 2. Aufl., Wiesbaden.</li> <li>▪ Olfert, K./Rahn, H.-J. (2013): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 11. Aufl., Herne.</li> <li>▪ Schmalen, H./Pechtl, H. (2013): Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, 15. Aufl., Stuttgart.</li> <li>▪ Straub, T. (2014): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 2. Aufl., München.</li> <li>▪ Thommen, J.-P./Achleitner, A.-K. (2016): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 8. Aufl., Wiesbaden.</li> <li>▪ Wöhe, G./Döring, U. (2016): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 26. Aufl., München.</li> </ul> <p>LV 10.2 Wirtschaftsmathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hoffmann, S./Krause, H. (2013): Mathematische Grundlagen für Betriebswirte, 9. Aufl., Herne.</li> <li>▪ Kirsch, S./Führer, C. (2017): Kompakt-Training Wirtschaftsmathematik, 5. Aufl., Herne.</li> <li>▪ Schwarze, J. (2011): Elementare Grundlagen der Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, 8. Aufl., Herne.</li> <li>▪ Sydsaeter, K./Hammond, P. (2014): Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, 4. Aufl., München.</li> <li>▪ Tietze, J. (2014): Einführung in die Finanzmathematik, 12. Aufl., Berlin.</li> <li>▪ Tietze, J. (2013): Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, 17. Aufl., Berlin.</li> </ul>

<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Andreas Klein		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 8. Semester ausbildungsintegrierend 5. Semester berufsintegrierend	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 8 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 240 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 90h <b>davon Selbststudium:</b> 150h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen:</b> Die Studierenden kennen die grundlegenden Teilbereiche des Marketings. Ausgehend von einer Situationsanalyse und den zentralen Aspekten der Marktforschung zur Informationserhebung über Märkte der Gesundheitswirtschaft kennen die Studierenden die Bedeutung des strategischen und operativen Marketings. Sie sind in der Lage, die Bestandteile beider Teilbereiche zu benennen und wissen, was ein Marketing-Mix ist. In der Organisationsgestaltung kennen die Studierenden die grundlegenden Begriffe der betrieblichen Organisation. Die Studierenden sind mit dem Unterschied zwischen Aufbau- und Ablauforganisation eines Unternehmens vertraut und können Managementanforderungen aus den beiden Teilbereichen, die bei der Gestaltung der Organisation zu berücksichtigen sind, benennen.</p> <p><b>Verstehen:</b> Die Studierenden erkennen die Bedeutung des Fachs für ihre spätere Tätigkeit im Gesundheitswesen. Sie verstehen die Strukturierungsmöglichkeiten für eine effektive und effiziente organisatorische Differenzierung und Integration. Zudem verstehen die Studierenden die Bedeutung des Marketing-Mix, um damit den Nachfragern auf Märkten gegenüberzutreten. Sie erkennen zudem die Differenzierungsmöglichkeiten, die sich durch ein abgestimmtes Marketingkonzept gegenüber dem Wettbewerb auf Gesundheitsmärkten ergeben.</p> <p><b>Anwenden:</b> Die Studierenden sind in der Lage, gezielt Instrumente des Marketings und der Organisation anzuwenden. Sie können sich kritisch mit den Ausprägungen des Marketings auseinandersetzen und sind in der Lage, Strategien zu entwerfen und zu analysieren, um im Wettbewerb auf Gesundheitsmärkten zu bestehen. Anhand der vermittelten Instrumente der Organisationsgestaltung sind die Studierenden zudem in der Lage, sich kritisch mit aktuellen Problemstellungen von Betrieben der Gesundheitswirtschaft auseinanderzusetzen und Verbesserungspotenziale aufzuzeigen.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>LV 11.1 Organisation (N.N.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundbegriffe der Organisation</li> <li>▪ Unternehmen als soziale Systeme mit Umweltbezug</li> <li>▪ Analyse-Synthese-Konzept</li> <li>▪ Grundlagen der Aufbauorganisation</li> <li>▪ Grundlagen der Ablauforganisation</li> <li>▪ Unternehmenskultur und politische Prozesse</li> </ul> <p>LV 11.2 Marketing (Prof. Dr. Klein)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundlagen des Marketings für Dienstleistungen</li> <li>▪ Marketingentscheidungsprozess als Handlungsrahmen</li> <li>▪ Analyse der Ausgangslage</li> <li>▪ Festlegung von Marketingzielen</li> <li>▪ Strategische Fragestellungen im Marketing</li> <li>▪ Marketinginstrumente und -mix</li> <li>▪ Controlling und Organisation des Marketings</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	Seminaristische Lehrveranstaltung mit Fallstudien	
<b>Lernformen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Plenum</li> <li>▪ Übungsfälle; Erarbeitung von Lösungen in Kleingruppen</li> <li>▪ Recherchen, auch online.</li> </ul>	

<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b></p>	<p>Nach § 13 Abs. 3 der Prüfungsordnung sind folgende Prüfungsformen möglich:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Klausurarbeit (§ 16),</li> <li>2. die mündliche Prüfung (§ 17),</li> <li>3. die Studien-, Projekt- oder Hausarbeit (§ 18),</li> <li>4. die Portfolioarbeit (§ 19),</li> <li>5. das Referat (§20),</li> <li>6. die Performanzprüfung (§ 21)</li> <li>7. die Prüfung im Antwortwahlverfahren (§ 22).</li> </ol> <p>Eine Kombination von Prüfungsformen oder eine Aufteilung der Prüfung auf mehrere Termine ist mit Zustimmung des Prüfungsausschusses möglich.</p> <p>Der Prüfungsausschuss legt in der Regel mindestens acht Wochen vor dem Prüfungstermin die Prüfungsform und im Falle einer Klausurarbeit deren Dauer im Einvernehmen mit den Prüfern für alle Teilnehmer der Prüfung einheitlich und verbindlich fest.</p>
<p><b>Verwendbarkeit des Moduls:</b></p>	<p>Ergänzende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Modul 12: Quantitative Methoden der Betriebswirtschaftslehre</li> <li>▪ Modul 16: Ökonomie und Politik im Gesundheitswesen</li> <li>▪ Modul 17: Strategisches und operatives Management</li> </ul>
<p><b>Literatur:</b></p>	<p>Marketing:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Becker, J. (2013): Marketing-Konzeption, 10. Aufl., München.</li> <li>• Homburg, C. (2016): Marketingmanagement, 6. Aufl., Wiesbaden.</li> <li>• Kroeber-Riel, W./Gröppel-Klein, A. (2013): Konsumentenverhalten, 10. Aufl., München.</li> <li>• Meffert, H./Bruhn, M./Hadwich, K. (2015): Dienstleistungsmarketing, 8. Aufl., Wiesbaden.</li> <li>• Meffert, H./Burmans, C./Kirchgeorg, M. (2015): Marketing, 12. Aufl., Wiesbaden.</li> <li>• Voeth, M./Herbst, U. (2013): Marketing-Management, Stuttgart.</li> <li>• Weis, H. C. (2015): Marketing, 17 Aufl., Herne.</li> </ul> <p>Organisation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bea, F. X./Göbel, E. (2010): Organisation, 4. Aufl., Stuttgart.</li> <li>• Klimmer, M. (2016): Unternehmensorganisation, 4. Aufl., Herne.</li> <li>• Olfert, K. (2015): Organisation, 17. Aufl., Herne.</li> <li>• Schulte-Zurhausen, M. (2013): Organisation, 6. Aufl., München.</li> <li>• Staehle, W. H./Conrad, P./Sydow, J. (1999): Management, 8. Aufl., München.</li> <li>• Thommen, J.-P./Achleitner, A.-K. (2016): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 8. Aufl., Wiesbaden.</li> <li>• Vahs, D. (2015): Organisation, 9. Aufl., Stuttgart.</li> </ul> <p>Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur VA ggf. online zur Verfügung gestellt.</p>

<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Andreas Klein		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 7. Semester ausbildungsintegrierend 6. Semester berufsintegrierend	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 7 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 90 h <b>davon Selbststudium:</b> 120 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen:</b> Die Studierenden lernen die Informationsbasis eines Betriebes kennen und erkennen das Rechnungswesen als monetäre Abbildung des Unternehmensgeschehens. Sie können zwischen externem und internem Rechnungswesen unterscheiden und kennen die allgemeinen und die speziellen rechtlichen Grundlagen. Sie wissen, wie das Rechnungswesen strukturiert ist. Die Studierenden sind in der Lage, die einzelnen Bausteine des Rechnungswesens zu benennen und deren Inhalt zu beschreiben. Sie wissen, welche Methoden es zur Berechnung und Bewertung des Betriebserfolges angewendet werden.</p> <p><b>Verstehen:</b> Die Studierenden verstehen, wie mit Hilfe der Methoden des Rechnungswesens der Geschäftsverlauf eines Betriebes quantitativ abgebildet werden kann. Sie erkennen die Problematik der Bewertung und verursachungsgerechten Zuordnung von Finanzströmen. Sie können die Aussagen eines Jahresabschlusses und einer Kalkulation verstehen. Sie sind in der Lage, die Wirtschaftlichkeit einer Leistungserstellung zu beurteilen. Sie erstellen erste Interpretationen der gewonnenen Erkenntnisse.</p> <p><b>Anwenden:</b> Die Studierenden nehmen auf der Grundlage von beschriebenen Geschäftsvorfällen Buchungen unter Berücksichtigung der Grundsätze einer ordnungsgemäßen Buchführung vor. Sie erstellen einfache Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen. Sie sind in der Lage, eine Betriebsbuchhaltung einzurichten. Sie nutzen die Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung und können Kalkulationen von Behandlungsfällen vornehmen.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>LV 12.1 Externes Rechnungswesen (N.N.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zweck und Einordnung des Rechnungswesens</li> <li>▪ Grundbegriffe des Rechnungswesens</li> <li>▪ Handelsbücher und Finanzbuchhaltung</li> <li>▪ Jahresabschluss (Bilanz, GU, Anhang, Lagebericht)</li> </ul> <p>LV 12.2 Kostenrechnung (N.N.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundbegriffe der Kostenrechnung</li> <li>▪ Kostenartenrechnung</li> <li>▪ Kostenstellenrechnung</li> <li>▪ Kostenträgerrechnung</li> <li>▪ Kostenrechnungssysteme</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	Seminaristische Lehrveranstaltung mit Fallstudien und Übungen	
<b>Lernformen:</b>	Der Wissenserwerb erfolgt im Plenum. Grundlage der Übungen ist eine Fallaufgabensammlung, die in Einzelarbeit oder Kleingruppen bearbeitet wird. Die Lösungen werden in der Übung besprochen.	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Nach § 13 Abs. 3 der Prüfungsordnung sind folgende Prüfungsformen möglich: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Klausurarbeit (§ 16),</li> <li>2. die mündliche Prüfung (§ 17),</li> <li>3. die Studien-, Projekt- oder Hausarbeit (§ 18),</li> <li>4. die Portfolioarbeit (§ 19),</li> <li>5. das Referat (§20),</li> <li>6. die Performanzprüfung (§ 21)</li> <li>7. die Prüfung im Antwortwahlverfahren (§ 22).</li> </ol>	

	<p>Eine Kombination von Prüfungsformen oder eine Aufteilung der Prüfung auf mehrere Termine ist mit Zustimmung des Prüfungsausschusses möglich.</p> <p>Der Prüfungsausschuss legt in der Regel mindestens acht Wochen vor dem Prüfungstermin die Prüfungsform und im Falle einer Klausurarbeit deren Dauer im Einvernehmen mit den Prüfern für alle Teilnehmer der Prüfung einheitlich und verbindlich fest.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<p>Ergänzende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Modul 17: Strategisches und operatives Management</li> </ul> <p>Weiterführende Veranstaltungen: Die Inhalte dieses Kernmoduls sind besonders relevant für das Projekt.</p>
<b>Literatur:</b>	<p>LV 12.1 Externes Rechnungswesen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Coenenberg, A. G./Haller, A./Mattner, G./Schultze, W. (2014): Einführung in das Rechnungswesen, 5. Aufl., Stuttgart.</li> <li>▪ Döring, U./Buchholz, R. (2015): Buchhaltung und Jahresabschluss, 14. Aufl., Berlin.</li> <li>▪ Hentze, J./Kehres, E. (2007): Buchführung und Jahresabschluss in Krankenhäusern, 3. Aufl., Stuttgart.</li> <li>▪ Wöhe, G./Döring, U. (2016): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 26. Aufl., München.</li> </ul> <p>LV 12.2 Kostenrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Coenenberg, A. G./Fischer, T. M./Günther, T. (2016): Kostenrechnung und Kostenanalyse, 9. Aufl., Stuttgart.</li> <li>▪ Hentze, J./Kehres, E. (2007): Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern, 5. Aufl., Stuttgart.</li> <li>▪ Keun, F./Protz, R. (2008): Einführung in die Krankenhauskostenrechnung, 7. Aufl., Wiesbaden.</li> <li>▪ Olfert, K. (2013): Kostenrechnung, 17. Aufl., Herne.</li> </ul>



# Modul Vertiefung Prävention, Kuration und Rehabilitation (Therapiewissenschaften 2)

BA 13

<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Martin Alfuth		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 8. Semester ausbildungsintegrierend 7. Semester berufsintegrierend	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60h <b>davon Selbststudium:</b> 120h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Basiskenntnisse aus dem Unterricht der Fachschulausbildung	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen:</b> Die Studierenden kennen die Begriffe Prävention, Kuration und Rehabilitation. Sie kennen die Bereiche, in denen die Ergo- und Physiotherapie zur Erhaltung, Vorsorge und Wiederherstellung von Gesundheit intervenieren kann. Sie wissen, welche Ziele mit Präventions-, Kurations- und Rehabilitationsangeboten in der Ergo- und Physiotherapie verfolgt werden und welchen gesundheitspolitischen, administrativen und praktischen Herausforderungen sich Therapeuten und Rehabilitationseinrichtungen allgemein sowie Patienten stellen müssen. Sie sehen die steigenden Erwartungen an die Leistungsfähigkeit und Lebensqualität im Zuge der demografischen Entwicklung in der Gesellschaft sowie die wachsenden Anforderungen im Berufsleben der Menschen.</p> <p><b>Verstehen:</b> Die Studierenden erfassen die Zusammenhänge zwischen demografischen, gesellschaftlichen und arbeitsplatzbedingten Veränderungen und muskuloskeletalen, neurologischen, kardiovaskulären, immunologischen und psychischen Erkrankungen. Sie verstehen die Möglichkeiten und Grenzen von Präventions-, Kurations- und Rehabilitationsprogrammen zur Gesundheitsförderung sowie zum Erhalt zur Verbesserung und zur Wiederherstellung der körperlichen Leistungsfähigkeit und Lebensqualität.</p> <p><b>Anwenden:</b> Die Studierenden können auf Grundlage der besten verfügbaren Evidenz bewegungs-/sport-, aktivitäts- und teilhabeorientierte Interventionen mit dem Ziel der Verhaltensänderung von Patienten selbständig planen, organisieren, durchführen und evaluieren. Sie können unter Verwendung von Leitlinien, Clinical Pathways und Studien krankheits- bzw. störungsspezifische Behandlungsprogramme erstellen und Patientenberatungen für spezielle Versorgungsformen führen.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>LV 13.1 Einführung in die Bereiche Prävention, Kuration und Rehabilitation</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Begriffsbestimmung Prävention, Kuration, Rehabilitation</li> <li>II. Einordnung der Begriffe in die ICF</li> </ol> <p>LV 13.2 Spezifische Programme in der Gesundheitsversorgung von Patienten</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Ziele, Zielgruppen und Indikationen</li> <li>II. Inhalte, Organisation, Kostenträger und Evaluation <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Physiotherapeutisches Aufbautraining</li> <li>▪ Betriebliche Gesundheitsförderung und Betriebliches Gesundheitsmanagement</li> <li>▪ Präventionsangebote =&gt; zur Vermeidung von Bewegungsmangelerkrankungen =&gt; zielgruppenspezifisch: Kinder, Senioren, Frauen, Männer</li> <li>▪ Ambulante Rehabilitation in der Orthopädie, Neurologie und Traumatologie</li> <li>▪ Integrierte Versorgung</li> <li>▪ Angebote der Rehabilitationsnachsorge</li> <li>▪ Erweiterte Ambulante Physiotherapie</li> <li>▪ Medizinisch-Beruflich-Orientierte Rehabilitation</li> <li>▪ Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation als deutsches Konstrukt</li> <li>▪ Digitale Angebote in der Therapie</li> <li>▪ Arbeitsplatzanalyse und -coaching</li> </ul> </li> </ol>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Therapeutische phasen- und versorgungsformabhängige Konzepte in der Neurorehabilitation</li> </ul> <p>LV 13.3 Biomechanik und Technische Orthopädie</p> <p>I. Klinische Biomechanik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundlagen der Biomechanik und Technischen Orthopädie</li> <li>▪ Biomechanische Messverfahren [Kinemetrie (2D- und 3D- Bewegungsanalyse), Dynamometrie (Kraftmessplatten), Elektromyographie] mit anwendungsorientierten Fallbeispielen</li> </ul> <p>II. Prothetik, Orthetik und Orthopädieschuhtechnik im Kindes- und Erwachsenenalter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Komplikationen</li> <li>▪ Alltag, Arbeitsplatz, Freizeit und Sport</li> <li>▪ psychische Integrität der Betroffenen</li> </ul> <p>III. Exo- und Endoprothesen der unteren und oberen Extremität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Orthesen bei orthopädischen und neurologischen Erkrankungen; Orthesen und Taping zur Prävention und Rehabilitation von Verletzungen im Sport und Alltag</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	Seminaristische Lehrveranstaltung
<b>Lernformen:</b>	Referate, Diskussionen, Plenum, Übungen und ergänzendes Literaturstudium
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Klausur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dauer 90 Minuten</li> </ul> <p>Portfolio: Erstellung eines wissenschaftlichen Posters zu ausgewählten Themen</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Modul 14: Gesundheitswissenschaften für ATW (Teil 1)</li> <li>▪ Modul 15: Gesundheitswissenschaften für ATW (Teil 2)</li> <li>▪ Modul 16: Ökonomie und Politik im Gesundheitswesen</li> <li>▪ Modul 18: Didaktik und Kommunikation in den ATW</li> </ul>
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hurrelmann K, Klotz T, Haisch J (2014): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. 4., vollständig überarbeitete Auflage, Verlag Hans Huber: Bern</li> <li>▪ Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005): Rehabilitation und Teilhabe. 3. Auflage, Deutscher Ärzte-Verlag: Köln</li> <li>▪ Mohokum M, Dördelmann J (2018). Betriebliche Gesundheitsförderung: Ein Leitfaden für Physiotherapeuten. Springer: Deutschland</li> <li>▪ Schneider C (2011): Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz. Nebenwirkung Gesundheit. Verlag Hans Huber: Bern</li> <li>▪ Köhler K, Steier-Mecklenburg F (2008): Arbeitstherapie und Arbeitsrehabilitation – Arbeitsfelder der Ergotherapie. Thieme Verlag: Stuttgart.</li> <li>▪ Perry J, Burnfield JM (2010): Gait Analysis. Normal and Pathological Function. Second Edition, SLACK Incorporated: Thorofare</li> <li>▪ Brinckmann P, Frobin W, Leivseth G, Drerup B (2012): Orthopädische Biomechanik. MV-Verlag: Münster</li> <li>▪ Gollhofer A, Müller E (2009): Handbuch Sportbiomechanik. Hofmann-Verlag: Schorndorf</li> <li>▪ Marquardt M (2012): Laufen und Laufanalyse. Thieme Verlag: Stuttgart</li> <li>▪ Baumgartner R, Greitemann B (2007): Grundkurs Technische Orthopädie. Thieme Verlag, Stuttgart.</li> <li>▪ Hüter-Becker A (2005): Das neue Denkmodell in der Physiotherapie – Bewegungsentwicklung Bewegungskontrolle, Band 2. Thieme. Stuttgart</li> <li>▪ Diener HC (2012): Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie. 5. überarbeitete Auflage. Thieme. Stuttgart</li> <li>▪ Frommelt P, Lösslein H (2010): NeuroRehabilitation. Springer-Verlag: Berlin Heidelberg</li> <li>▪ Van Cranenburgh B (2007): Neurorehabilitation. Urban &amp; Fischer, München</li> <li>▪ Röllnik JD (2013): Die neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation. Springer. Heidelberg</li> <li>▪ Fries W, Reuther P, Lössl H (2017): Teilhaben !! . 2. Aufl. Hippocampus. Bad Honnef</li> <li>▪ Carr J, Shepherd R (2015): Neurological Rehabilitation – Optimizing Motor Performance. 2. Auflage. Churchill Livingstone/Elsevier</li> <li>▪ Merholz J (2011): Neuroreha nach Schlaganfall. Thieme. Stuttgart</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Platz T (2016): Update Neurorehabilitation 2016. Hippocampus. Bad Honnef</li><li>▪ Schupp W, Elsner B (2017): Sensomotorische Neurorehabilitation. Hippocampus. Bad Honnef</li></ul>
--	--

<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Maria Weyermann		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2./3. Semester ausbildungsintegrierend 3./4. Semester berufsintegrierend	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 8 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 240h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 90h <b>davon Selbststudium:</b> 150h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Die Lehrinhalte des Moduls 10.2 Wirtschafts- mathematik werden empfohlen	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen:</b> Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über den Aufbau und die institutionelle Gliederung des deutschen Gesundheitssystems.</p> <p><b>Verstehen:</b> Die Studierenden verstehen die Komplexität des Gesundheitssystems und die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Subsystemen. Sie erkennen offensichtliche Probleme und Herausforderungen des deutschen Gesundheitssystems.</p> <p><b>Anwenden:</b> Die Studierenden sind in der Lage, auf der Grundlage von konkreten Fragestellungen Datenerhebungen zu planen. Sie können erhobene Daten in SPSS bearbeiten und deskriptiv auswerten. Die Studierenden können Fragestellungen anhand statistischer Tests bearbeiten und die Ergebnisse beschreiben und interpretieren.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>LV 14.1 Deskriptive Statistik (Prof. Dr. Weyermann):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>I. Datenerhebung</li> <li>II. Univariate Methoden der Datendarstellung</li> <li>III. Bivariate Methoden der Datendarstellung</li> <li>IV. Schließende Statistik</li> </ul> <p>LV 14.2 Strukturen des Gesundheitssystems (Prof. Dr. Nihalani):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>I. Entwicklung des deutschen Gesundheitssystems</li> <li>II. Gesundheits- und Sozialpolitik</li> <li>III. Gestaltungsmerkmale eines Gesundheitssystems</li> <li>IV. Subsysteme des Gesundheitssystems</li> <li>V. Finanzierungsalternativen des Gesundheitssystems</li> <li>VI. Reformen</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	<p>LV 14.1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seminaristische Lehrveranstaltung und Praktikum mit Anwendungsübungen in SPSS</li> </ul> <p>LV 14.2</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seminaristische Lehrveranstaltung</li> </ul>	
<b>Lernformen:</b>	<p>LV 14.1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Plenum und Übung in Gruppen zu max. 30 Studierenden</li> </ul> <p>LV 14.2</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Plenum</li> </ul>	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	<p>Nach § 13 Abs. 3 der Prüfungsordnung sind folgende Prüfungsformen möglich:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Klausurarbeit (§ 16),</li> <li>2. die mündliche Prüfung (§ 17),</li> <li>3. die Studien-, Projekt- oder Hausarbeit (§ 18),</li> <li>4. die Portfolioarbeit (§ 19),</li> <li>5. das Referat (§20),</li> <li>6. die Performanzprüfung (§ 21)</li> <li>7. die Prüfung im Antwortwahlverfahren (§ 22).</li> </ol> <p>Eine Kombination von Prüfungsformen oder eine Aufteilung der Prüfung auf mehrere Termine ist mit Zustimmung des Prüfungsausschusses möglich.</p> <p>Der Prüfungsausschuss legt in der Regel mindestens acht Wochen vor dem Prüfungstermin die Prüfungsform und im Falle einer Klausurarbeit deren Dauer im Einvernehmen mit den Prüfern für alle Teilnehmer der Prüfung einheitlich und verbindlich fest.</p>	

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Weiterführende Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Modul 7 Evidenzbasierte Praxis</li> <li>▪ Modul 13 Vertiefung Prävention, Kuration und Rehabilitation</li> </ul>
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Preusker, U. (2014): Das deutsche Gesundheitssystem verstehen: Strukturen und Funktionen im Wandel, 2. Aufl., Heidelberg.</li> <li>▪ Simon, M. (2013): Das Gesundheitssystem in Deutschland: Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise, 4. vollst. überarb. Auflage, Bern.</li> <li>▪ Specke, H. (2008): Der Gesundheitsmarkt in Deutschland: Daten – Fakten – Akteure, 3., vollständig überarbeitete Auflage, Seattle.</li> <li>▪ Roeder, N./Hensen, P. (2009): Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem und öffentliche Gesundheitspflege, Ein praxisorientiertes Kurzlehrbuch, Köln.</li> <li>▪ Illing F. (2017): Gesundheitspolitik in Deutschland – Eine Chronologie der Gesundheitsreformen der Bundesrepublik. Springer VS; Auflage: 1. Auflage.</li> <li>▪ Weiß, Christel: Basiswissen Medizinische Statistik, 6. Auflage, Berlin: Springer, 2013.</li> <li>▪ Schlittgen R. Einführung in die Statistik. 11. Aufl. 2008; R. Oldenbourg Verlag, München.</li> <li>▪ Brosius F. SPSS: Umfassendes Handbuch zu Statistik und Datenanalyse. 8. Aufl. 2018; mitp Verlag, Frechen. Gesetzestexte, Vertragstexte und spezielle Veröffentlichungen (werden online zur Verfügung gestellt).</li> </ul>

<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Saskia Drösler		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 7. Semester ausbildungsintegrierend 6. Semester berufsintegrierend	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h <b>davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen:</b> Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über die öffentliche Gesundheitspflege in Deutschland. Sie kennen die wichtigsten Ordnungs- und Dokumentationssysteme in der Medizin. Die Studierenden kennen die Sicherheitsaspekte verschiedener medizinischer Anwendungen. Die Umsetzung einschlägiger (gesetzlicher) Vorschriften wie der BioSoffV und des Gefahrstoffrechtes in Krankenhäusern ist den Studierenden bekannt. Die Studierenden erfahren alle relevanten Aspekte von Public Health, der Medizinischen Dokumentation und der Hygiene, Sicherheit und des Arbeitsschutzes im Gesundheitswesen.</p> <p><b>Verstehen:</b> Die Studierenden erhalten Einblick in verschiedene Anwendungsgebiete im Bereich Public Health. Sie verstehen dabei die formalen und inhaltlichen Dokumentationsanforderungen im Gesundheitswesen. Sie wissen, in welchem Zusammenhang Ordnungs- und Dokumentationssysteme angewendet werden. Das Verständnis über Infektionsschutzmaßnahmen und Sicherheit im Gesundheitswesen wird vermittelt.</p> <p><b>Anwenden:</b> Das Wissen über Public Health wird anhand praktischer Beispielen aus Prävention, Ausbildung und Forschung fachübergreifend angewendet. Studierende sind in der Lage, angemessen mit den verschiedenen Dokumentationssystemen und dem dahinterliegenden Workflows und Terminologien umzugehen. Die Studierenden können die Risiken hygienischer Defizite und mangelnder Beherrschung von Infektionsausbrüchen aus wissenschaftlicher und kommerzieller Sicht einschätzen.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>LV 15.1 Medizinische Dokumentation (Prof. Dr. Drösler):</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Einführung in die medizinische Dokumentation</li> <li>II. Medizinische Ordnungssysteme</li> <li>III. Medizinische Dokumentationssysteme</li> </ol> <p>LV 15.2 Public Health (national/international) (Prof. Dr. Weyermann):</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Grundlagen von Public Health</li> <li>II. Gesundheit und Krankheit</li> <li>III. Datengrundlage von Public Health</li> <li>IV. Der öffentliche Gesundheitsdienst</li> <li>V. Public Health in der Praxis</li> </ol>	
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seminaristische Lehrveranstaltung</li> <li>▪ Begleitendes Literaturstudium</li> <li>▪ Übungsfälle</li> </ul>	
<b>Lernformen:</b>	Plenum, Videodemonstrationen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	<p>Nach § 13 Abs. 3 der Prüfungsordnung sind folgende Prüfungsformen möglich:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Klausurarbeit (§ 16),</li> <li>2. die mündliche Prüfung (§ 17),</li> <li>3. die Studien-, Projekt- oder Hausarbeit (§ 18),</li> <li>4. die Portfolioarbeit (§ 19),</li> <li>5. das Referat (§20),</li> <li>6. die Performanzprüfung (§ 21)</li> <li>7. die Prüfung im Antwortwahlverfahren (§ 22).</li> </ol> <p>Eine Kombination von Prüfungsformen oder eine Aufteilung der Prüfung auf mehrere Termine ist mit Zustimmung des Prüfungsausschusses möglich.</p>	

	Der Prüfungsausschuss legt in der Regel mindestens acht Wochen vor dem Prüfungstermin die Prüfungsform und im Falle einer Klausurarbeit deren Dauer im Einvernehmen mit den Prüfern für alle Teilnehmer der Prüfung einheitlich und verbindlich fest.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Ergänzende Veranstaltungen: Modul 14. Gesundheitswissenschaften für ATW (Teil 1)
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Leiner, Gaus, Haux Medizinische Dokumentation, Schattauer 3-7945-2457-8</li> <li>▪ Lehmann Handbuch der Medizinischen Informatik, Hanser 9783446227019</li> <li>▪ Schwarz FW et al. Das Public Health Buch. 2. Auflage, Urban &amp; Fischer. 2012 (Taschenbuch)</li> <li>▪ Hurrelmann K et al. Handbuch Gesundheitswissenschaften. 4. Auflage, Juventa Verlag.</li> <li>▪ Gesundheit in Deutschland. Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Robert Koch Institut in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt. 2015 (<a href="http://www.rki.de">www.rki.de</a>)</li> <li>▪ Bericht zum Krebsgeschehen in Deutschland. Zentrum für Krebsregisterdaten im Robert Koch-Institut, 2016 (<a href="http://www.krebsdaten.de">www.krebsdaten.de</a>)</li> <li>▪ Matthias Perleth, Gerd Antes (eds.) Evidenzbasierte Medizin. Wissenschaft im Praxisalltag, 3. erweiterte und aktualisierte Auflage, Urban&amp;Vogel 2002, 3-89935-179-7</li> <li>▪ Wallhäußers "Praxis der Sterilisation, Desinfektion, Antiseptik und Konservierung",</li> <li>▪ Axel Kramer und Ojan Assadian; Georg Thieme Verlag, Stuttgart 313141121X "Hygiene und medizinische Mikrobiologie";</li> <li>▪ Rainer Klischies, Karl-Heinz Gierhartz und Ursula Kaiser Verlag Schattauer, Stuttgart 3794525426</li> <li>▪ Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung zur Verfügung gestellt</li> </ul>

<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Benno Neukirch		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6./7. Semester ausbildungsintegrierend 5./6. Semester berufsintegrierend	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 7 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 90h <b>davon Selbststudium:</b> 120h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen:</b> Die Studierenden beherrschen wichtige gesundheitsökonomische Begriffe und kennen die theoretischen Grundlagen des „idealen Marktes“. Darüber hinaus sind ihnen einige Herausforderungen des deutschen Gesundheitssystems und Reformmodelle bekannt.</p> <p><b>Verstehen:</b> Die Studierenden verstehen die Komplexität des Gesundheitsmarktes und erkennen, dass die Märkte im deutschen Gesundheitssystem von den Vorstellungen des idealen Marktes abweichen. Ferner sind sie in der Lage, publizierte gesundheitsökonomische Analysen einfacher Art zu verstehen und zu übertragen.</p> <p><b>Anwenden:</b> Die Studierenden sind in der Lage, einfache ökonomische Modelle und Theorien auf verschiedene Märkte des Gesundheitssystems zu übertragen und einfache gesundheitsökonomische und -politische Schlussfolgerungen zu ziehen. Ferner sind sie in der Lage, wissenschaftliche Ergebnisse in die Praxis zu übertragen und können Leistungsangebote im Gesundheitswesen an sozialrechtliche Rahmenbedingungen anpassen. Darüber hinaus können sie in den üblichen Datenquellen recherchieren und sich die notwendigen Informationen beschaffen.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>LV 16.1 Medizinökonomie (Teil 1, Sommersemester; Prof. Dr. Nihalani)</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Einführung in die Gesundheitsökonomie</li> <li>II. Ökonomie und Märkte im Gesundheitswesen</li> <li>III. Probleme und Herausforderungen im Gesundheitswesen</li> </ol> <p>LV 16.1 Medizinökonomie (Teil 2, Wintersemester; Prof. Dr. Neukirch)</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Gesundheitsökonomische Analyseformen</li> <li>II. Studiendesigns</li> <li>III. Modellbildung</li> </ol> <p>LV 16.2 Gesundheitspolitik (Prof. Neukirch)</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Struktur und Vergütung im ambulanten Sektor</li> <li>II. Verträge zur integrierten Versorgung und Hausarztverträge</li> <li>III. Disease- und Case-Management</li> <li>IV. Bedarfsplanung</li> <li>V. Morbiditätsadjustierung in der GKV</li> <li>VI. Aktuelles in der Gesundheitspolitik</li> </ol>	
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	seminaristische Lehrveranstaltung mit kleineren Übungseinheiten, selbständigen Recherchearbeiten und Kalkulationsaufgaben. Zusatzmaterial online verfügbar.	
<b>Lernformen:</b>	Die Veranstaltungen finden im Plenum statt. Zudem wird die selbstständige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen gefördert.	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Nach § 13 Abs. 3 der Prüfungsordnung sind folgende Prüfungsformen möglich: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Klausurarbeit (§ 16),</li> <li>2. die mündliche Prüfung (§ 17),</li> <li>3. die Studien-, Projekt- oder Hausarbeit (§ 18),</li> <li>4. die Portfolioarbeit (§ 19),</li> <li>5. das Referat (§20),</li> <li>6. die Performanzprüfung (§ 21)</li> </ol>	



	<p>7. die Prüfung im Antwortwahlverfahren (§ 22). Eine Kombination von Prüfungsformen oder eine Aufteilung der Prüfung auf mehrere Termine ist mit Zustimmung des Prüfungsausschusses möglich.</p> <p>Der Prüfungsausschuss legt in der Regel mindestens acht Wochen vor dem Prüfungstermin die Prüfungsform und im Falle einer Klausurarbeit deren Dauer im Einvernehmen mit den Prüfern für alle Teilnehmer der Prüfung einheitlich und verbindlich fest.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<p>Ergänzende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Modul 14: Gesundheitswissenschaften für ATW (Teil 1)</li> <li>▪ Modul 20: Projekt</li> <li>▪ Modul 21: Bachelorarbeit</li> </ul>
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bofinger, P. (2015): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, 4., aktualisierte Auflage, München.</li> <li>▪ Fleßa, S./Greiner, W. (2013): Grundlagen der Gesundheitsökonomie: Eine Einführung in das wirtschaftliche Denken im Gesundheitswesen, 3., überarbeitete Auflage, Berlin/Heidelberg.</li> <li>▪ Hajen, L./Paetow, H./Schumacher, H. (2017): Gesundheitsökonomie, Strukturen – Methoden – Praxis, 8., aktualisierte Auflage, Stuttgart.</li> <li>▪ Mankiw, G. (2016): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 6. Auflage, Stuttgart.</li> <li>▪ Pindyck, R./Rubinfeld, D. (2015): Mikroökonomie, 8., aktualisierte und erweiterte Auflage, München.</li> <li>▪ Schulenburg von, J.-M./Greiner, W. (2013): Gesundheitsökonomik, 3. Auflage, Tübingen.</li> <li>▪ Schöffski, Oliver; Schulenburg, J.-Matthias v.d. (Hrsg.): Gesundheitsökonomische Evaluationen. Springer-Verlag, Berlin</li> </ul>

<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Saskia Drösler		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 7./8. Semester ausbildungsintegrierend 6./7. Semester berufsintegrierend	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 7 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 90h <b>davon Selbststudium:</b> 120h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen:</b>            LV 17.1 Führungslehre            Die Studierenden kennen die Inhalte und die Bedeutung der Personalführung im Kontext des Personalmanagements. Es werden die Grundlagen des Personalmanagements, die Bedeutung der Führung sowie Führungstheorien und -stile vermittelt. Zudem erkennen die Studierenden die Herausforderungen der Führung vor dem Hintergrund von Teamarbeit und interkultureller Führung.            LV 17.2 Qualitätsmanagement (national/international)            Die Studierenden kennen die gängigen Methodiken zur Qualitätsbeurteilung, sowie aktuelle nationale und internationale Zertifizierungsverfahren.            LV 17.3 Projektmanagement            Die Studierenden wissen, dass die meisten Projekte heutzutage an den so genannten "weichen Faktoren" scheitern und nicht an der fehlerhaften Benutzung einer Software.</p> <p><b>Verstehen:</b>            LV 17.1 Führungslehre            Die Studierenden verstehen die Bedeutung der Führung als Teilbereich des Personalmanagements für die Motivation von Mitarbeitern in Organisationen der Gesundheitswirtschaft.            LV 17.2 Qualitätsmanagement (national/international)            Die Studierenden verstehen Qualitätsmanagement als Führungsaufgabe. Sie erkennen die Bedeutung von Q-Indikatoren und deren nähere Beurteilung. Verständnis von Risikoadjustierung            LV 17.3 Projektmanagement            Die Studenten verstehen durch Übungsaufgaben wie Projekte durch sinnvolle Planung, regelmäßiges Controlling und guten Umgang mit allen Beteiligten zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden können.</p> <p><b>Anwenden:</b>            LV 17.1 Führungslehre            Die Teilnehmer sind in der Lage Konzepte der Führung zu beurteilen und situativ gegenüber Mitarbeitern anzuwenden, um das Ergebnis im unternehmerischen Leistungserstellungsprozess zu verbessern.            LV 17.2 Qualitätsmanagement (national/international)            Die Teilnehmer sind in der Lage in einem QM-Team mitzuwirken und haben Verständnis für die Beurteilung von Qualität im Rahmen des internen QM sowie der externen Q-Sicherung.            LV 17.3 Projektmanagement            Die Teilnehmer sind in der Lage in einem Team des Projektmanagements qualifiziert mitzuarbeiten.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	LV 17.1 Führungslehre (Prof. Dr. Klein) <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Grundlagen des Personalmanagements</li> <li>II. Personalplanung vor dem Hintergrund der Führung</li> <li>III. Motivation und Personalführung von Mitarbeitern</li> <li>IV. Besonderheiten der Führung von Gruppen (Teams)</li> <li>V. Aktuelle Herausforderungen an die Führung</li> </ol> LV 17.2 Qualitätsmanagement (national/international) (Prof. Dr. Drösler) <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Gesetzliche Grundlagen und Begriffsklärungen</li> <li>II. Qualitätsindikatoren</li> <li>III. Nationale und internationale QM-Programme</li> </ol>	

	<p>IV. Patienten- und Mitarbeiterbefragungen  V. Standardisierung und Zertifizierung im Gesundheitswesen  LV 17.3 Projektmanagement (NN)  I. Einführung in das Projektmanagement  II. Praktische Übungen</p>
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	Plenum, im Fach Projektmanagement zusätzlich Übungen und Gruppenarbeit, im Fach Qualitätsmanagement auch Gruppenarbeiten
<b>Lernformen:</b>	Anhand von seminaristischen Gruppenarbeiten haben die Teilnehmer die Gelegenheit, das zuvor theoretisch erworbene Wissen zu üben und zu fundieren.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Nach § 13 Abs. 3 der Prüfungsordnung sind folgende Prüfungsformen möglich:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Klausurarbeit (§ 16),</li> <li>2. die mündliche Prüfung (§ 17),</li> <li>3. die Studien-, Projekt- oder Hausarbeit (§ 18),</li> <li>4. die Portfolioarbeit (§ 19),</li> <li>5. das Referat (§20),</li> <li>6. die Performanzprüfung (§ 21)</li> <li>7. die Prüfung im Antwortwahlverfahren (§ 22).</li> </ol> <p>Eine Kombination von Prüfungsformen oder eine Aufteilung der Prüfung auf mehrere Termine ist mit Zustimmung des Prüfungsausschusses möglich.</p> <p>Der Prüfungsausschuss legt in der Regel mindestens acht Wochen vor dem Prüfungstermin die Prüfungsform und im Falle einer Klausurarbeit deren Dauer im Einvernehmen mit den Prüfern für alle Teilnehmer der Prüfung einheitlich und verbindlich fest.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Modul 20: Projekt</li> <li>▪ Modul 21: Bachelorarbeit</li> </ul>
<b>Literatur:</b>	<p>LV 17.1 Führungslehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Berthel, J./Becker, F. G. (2017): Personalmanagement, 11. Aufl., Stuttgart.</li> <li>▪ Blessin, B./Wick, B. (2017): Führen und führen lassen, 8. Aufl., Stuttgart.</li> <li>▪ Hentze, J./Graf, A./Kammel, A./Lindert, K. (2005): Personalführungslehre, 4. Aufl., Bern et al.</li> <li>▪ Stock-Homburg, R. (2013): Personalmanagement, 3. Aufl., Wiesbaden.</li> <li>▪ Weibler, J. (2016): Personalführung, 3. Aufl., München.</li> </ul> <p>LV 17.2 Qualitätsmanagement (national/international):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lauterbach Karl W., Lungen Markus, Schrappe Markus (Hrsg.) (2009): Gesundheitsökonomie, Management und Evidence-based Medicine: Handbuch für Praxis, Politik und Studium: Eine systematische Einführung, Schattauer</li> <li>▪ Kolkman Friedrich-Wilhelm, Seyfarth-Metzger Ingrid, Zuckschwerdt Franz Stbrawa (2001): Leitfaden Qualitätsmanagement im deutschen Krankenhaus, 3. A., ISBN 3-88603-756-8</li> <li>▪ Diverse Internet-Quellen werden aktuell mit URL bekannt gegeben (z.B. ÄZQ, BQS, JCAHO, AHRQ, Loras, KISS)</li> <li>▪ Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Vorlesungen online zur Verfügung gestellt.</li> </ul> <p>LV 17.3 Projektmanagement (Prof. Menzel)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umfangreiche Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung online zur Verfügung gestellt.</li> </ul>

<b>Modulverantwortlicher:</b> Annette Schmidt M.Sc.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 7./8. Semester ausbildungsintegrierend 6./7. Semester berufsintegrierend	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 90h <b>davon Selbststudium:</b> 90h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen:</b> Die Studierenden kennen Grundbegriffe, Theorien, Modelle, Aufgaben und Methoden der Kommunikation im Gesundheitssektor und der Didaktik. Sie wissen ihre Rolle als Informationsvermittler gegenüber Patienten, Angehörigen und Fachleuten anderer Disziplinen einzuschätzen. Die Studierenden kennen zudem den strukturierten Aufbau von Unterricht und Gruppentherapie und Methoden zur nachhaltigen Vermittlung von Inhalten im Unterricht und in der Gruppentherapie. Sie wissen, dass eine sorgfältige Nachbereitung und Evaluation zur Qualitätsverbesserung von Unterricht und Gruppentherapie dient.</p> <p><b>Verstehen:</b> Die Studierenden verstehen die Methoden verständlicher Kommunikation und konstruktiven Unterrichts. Sie können verschiedene Strategien in der Gesprächsführung mit Patienten individuell und in der Gruppe sowie verschiedene Lernstile-, Lehr- und Lernformen unterscheiden und beurteilen.</p> <p><b>Anwenden:</b> Die Studierenden sind in der Lage, Patienten und Klienten sowohl individuell als auch in der Gruppe kompetent zu beraten, anzuleiten und zu motivieren. Sie können Unterricht planen, durchführen, nachbereiten und evaluieren. Außerdem können sie mit Konfliktsituationen adäquat umgehen.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>LV 18.1 Kommunikation - Patientenzentrierte Gesprächsführung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Grundlagen der Kommunikation und Beratung im Gesundheitssektor <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedeutung, Aufgaben und Strategien der Kommunikation</li> <li>▪ Theorien und Modelle der Kommunikationspsychologie</li> <li>▪ Modelle der Motivation und Verhaltensänderung</li> </ul> </li> <li>II. Gesprächsführung in therapeutischen Alltagssituationen <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesprächsführung mit älteren Menschen</li> <li>▪ Gesprächsführung mit Kindern</li> <li>▪ Gesprächsführung mit Menschen in besonderen Lebenslagen („schwierige Patienten“)</li> <li>▪ Gesprächsführung mit Angehörigen</li> <li>▪ Gesprächsführung mit Kollegen</li> <li>▪ Gesprächsführung mit Vorgesetzten</li> </ul> </li> <li>III. Methoden der Patienten- und Gesundheitsberatung nach unterschiedlichen Ansätzen <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ziele und Aufgaben der Beratung</li> <li>▪ Beratungskonzepte und -techniken</li> <li>▪ Beratungsgespräche bei unterschiedlichen Zielgruppen</li> </ul> </li> <li>IV. Umgang mit Konflikten <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konfliktanalyse</li> <li>▪ Vorbeugung</li> <li>▪ Erkennung</li> <li>▪ Lösungsstrategien</li> </ul> </li> </ol> <p>LV 18.2 Didaktik in Praxis und Lehre</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Grundbegriffe der Didaktik</li> <li>II. Didaktische Modelle</li> <li>III. Lernstile, Lehr- und Lernformen und -hilfen</li> <li>IV. Lernbedingungen <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neurodidaktik</li> <li>▪ Selbstgesteuertes Lernen; kognitive, motivationale, emotionale und soziale Bedingungen; Lernwiderstand</li> </ul> </li> </ol>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kompetenzmodelle</li> </ul> <p>V. Planung und Durchführung von Unterricht und Gruppentherapie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufbau und Inhalte</li> <li>▪ Lernzielformulierung</li> <li>▪ Methoden und Medien der Unterrichtsgestaltung</li> <li>▪ Zeitmanagement</li> <li>▪ Umgang mit homogenen und heterogenen Gruppen</li> <li>▪ Umgang mit misslungenem/n Unterricht/Übungen</li> </ul> <p>VI. Nachbereitung und Evaluation von Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Evaluationsmodelle</li> </ul> <p>VII. Konzeption von Leistungsüberprüfungen</p>
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seminaristische Lehrveranstaltung</li> <li>▪ Übungen in Kleingruppen</li> <li>▪ Ergänzendes Literaturstudium, Zusatzmaterial online verfügbar</li> </ul>
<b>Lernformen:</b>	Plenum Übungen in Kleingruppen und Präsentation Microteaching
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	<p>Nach § 13 Abs. 3 der Prüfungsordnung sind folgende Prüfungsformen möglich:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Klausurarbeit (§ 16),</li> <li>2. die mündliche Prüfung (§ 17),</li> <li>3. die Studien-, Projekt- oder Hausarbeit (§ 18),</li> <li>4. die Portfolioarbeit (§ 19),</li> <li>5. das Referat (§20),</li> <li>6. die Performanzprüfung (§ 21)</li> <li>7. die Prüfung im Antwortwahlverfahren (§ 22).</li> </ol> <p>Eine Kombination von Prüfungsformen oder eine Aufteilung der Prüfung auf mehrere Termine ist mit Zustimmung des Prüfungsausschusses möglich.</p> <p>Der Prüfungsausschuss legt in der Regel mindestens acht Wochen vor dem Prüfungstermin die Prüfungsform und im Falle einer Klausurarbeit deren Dauer im Einvernehmen mit den Prüfern für alle Teilnehmer der Prüfung einheitlich und verbindlich fest.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Modul 20: Projekt</li> <li>▪ Modul 21: Bachelorarbeit</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>LV 18.1 Kommunikation – Patientenzentrierte Gesprächsführung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Behr M, Hüsson D, Luderer HJ (2017): Gespräche hilfreich führen: Band 1: Praxis der Beratung und Gesprächspsychotherapie: personenzentriert – erlebnisaktivierend – dialogisch. Beltz Juventa Verlag.</li> <li>▪ Cooper I (2009): Frag doch einfach. Dann bekommst Du es auch. Börsenmedien AG.</li> <li>▪ Dehn-Hindenberg (2010) Gesundheitskommunikation im Therapieprozess. Schulz-Kirchner; Idstein.</li> <li>▪ Dobelli R (2011): Die Kunst des klaren Denkens. 52 Denkfehler die Sie besser anderen überlassen. Carl Hanser Verlag.</li> <li>▪ Dobelli R (2012): Die Kunst des klugen Handelns. 52 Irrwege die Sie besser anderen überlassen. Carl Hanser Verlag.</li> <li>▪ Elzer M (2009) Kommunikative Kompetenzen in der Physiotherapie. Lehrbuch der Theorie und Praxis verbaler und nonverbaler Interaktion. Huber, Bern.</li> <li>▪ Kahneman D (2012): Schnelles Denken, langsames Denken. Siedler Verlag.</li> <li>▪ O'Connor J, Seymour J (2015): Neurolinguistisches Programmieren: Gelungene Kommunikation und persönliche Entfaltung, VAK.</li> <li>▪ Pantaloni MV (2012): Motivation: Wie Sie sich und andere schnell und erfolgreich motivieren. DTV 20152 bzw. 1. Auflage mit dem Titel: Nicht warten - starten!: Das 7-Minuten-Programm zur Motivation DTV.</li> <li>▪ Patrzek A (2016): Systemisches Fragen. Professionelle Fragetechnik für Führungskräfte, Berater und Coaches. Springer Gabler Verlag.</li> <li>▪ Schulz von Thun F (2014):Miteinander reden 1-4: Störungen und Klärungen/Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung/Das Innere Team und situationsgerechte Kommunikation/Fragen und Antworten, rororo Verlag.</li> <li>▪ Thaler RH, Sunstein CR (2017): Nudge. Wie man kluge Entscheidungen anstößt. Ullstein Taschenbuch.</li> </ul> <p>LV 18.2 Didaktik in Praxis und Lehre</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Borris K (2015): Lernen und Bewegung im Kontext der individuellen Förderung, Springer.</li> <li>▪ Brinker T, Schumacher EM (2014): Befähigen statt belehren – Neue Lehr- und Lernkultur an Hochschulen, hep.</li> <li>▪ Gudjons H (2014): Handlungsorientiert lehren und lernen, 9. Auflage, Klinkhardt.</li> <li>▪ Drumm J (2007): Methodische Elemente des Unterrichts, Vandenhoeck &amp; Ruprecht.</li> <li>▪ Herrmann H (2006): Neurodidaktik, Beltz.</li> <li>▪ Hillenbrand C (2011): Didaktik bei Unterrichts- und Verhaltensstörungen, 3. Auflage, UTB.</li> <li>▪ Jank W und Meyer H (2002): Praxisbuch Meyer: Didaktische Modelle, 11. Auflage, Cornelsen.</li> <li>▪ Peterßen W (2000): Handbuch Unterrichtsplanung, 9. Auflage, Oldenbourg.</li> <li>▪ Siebert H (2012): Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung – Didaktik aus konstruktivistischer Sicht, 7. Auflage, ziel.</li> <li>▪ Siebert H (2010): Methoden für die Bildungsarbeit – Leitfaden für aktivierendes Lehren, 4. Auflage, wbv.</li> <li>▪ Siebert H (2009): Selbstgesteuertes Lernen und Lernberatung – Konstruktivistische Perspektiven, 3. Auflage, ziel.</li> <li>▪ Schewior-Popp S (2014): Lernsituationen planen und gestalten – Handlungsorientierter Unterricht im Lernfeldkontext. 2. Auflage. Thieme. Stuttgart</li> <li>▪ Spitzer M (2007): Lernen, Gehirnforschung und die Schule des Lebens, 3. Auflage, Spektrum</li> </ul>
--	--

<b>Modulverantwortlicher:</b> Annette Schmidt M.Sc.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 7. Semester ausbildungsintegrierend 4. Semester berufsintegrierend	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 45 h <b>davon Selbststudium:</b> 105 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen:</b> LV 19.1 Verfassen wissenschaftlicher Texte: Die Studierenden erkennen die Merkmale eines wissenschaftlichen Textes. Sie wissen, welchen formalen Anforderungen ein solcher Text genügen muss. Sie kennen die Bedeutung von Quellen für wissenschaftliche Texte und können geeignete Recherchertools anwenden. Sie kennen den Unterschied zwischen wissenschaftlichen, populär-wissenschaftlichen und journalistisch gefassten Texten. Sie kennen das Zitiergebot.</p> <p>LV 19.2 Präsentation: Die Studierenden wissen, dass die meisten Projekte heutzutage an den so genannten "weichen Faktoren" scheitern. Sie kennen diese verschiedenen Faktoren. Sie kennen verschiedene Präsentationstechniken.</p> <p><b>Verstehen:</b> Die Studierenden sind in der Lage, Strukturmerkmale von wissenschaftlichen Texten zu erkennen. Sie erkennen die Bedeutung der Wissenschaftlichkeit eines Textes für Studium und Praxis.</p> <p>LV 19.2 Präsentation: Die Studierenden kennen die individuellen Anforderungen an Präsentationen zu verschiedenen Themen und Anlässen.</p> <p><b>Anwenden:</b> Die Studierenden können selbst kurze wissenschaftliche Texte verfassen. Sie sind in der Lage, die inhaltlichen Anforderungen eines zu bearbeitenden Themas in einer geeigneten Gliederung dazulegen. Sie können Zitierregeln anwenden.</p> <p>LV 19.2 Präsentation: Der Kurs Präsentation versetzt die Studierenden in die Lage, auch unter Zeitdruck aussagefähige Präsentationen zu verschiedenen Themen zu erstellen und vorzutragen. Darüber hinaus bestehen sie erfolgreich Bewerbungssituationen.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>LV 19.1 Verfassen wissenschaftlicher Texte (Lehrbeauftragte):</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Quellen als Grundlage wissenschaftlicher Texte <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Autoren, Herausgeber, Veröffentlichungskontext</li> </ul> </li> <li>II. Aufbau und Gliederung wissenschaftlicher Texte <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einleitung, Definitionen, kritische Würdigung, Fazit</li> </ul> </li> <li>III. Zitate und ihre Formen <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wörtliche Zitate, sinngemäße Zitate</li> </ul> </li> <li>IV. Sprache und Stil wissenschaftlicher Texte <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachsprache, persönliche Bezüge</li> </ul> </li> <li>V. Verfassen eines Textes</li> </ol> <p>LV 19.2 Präsentation (Lehrbeauftragte):</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Einführung in die Techniken der Präsentation</li> <li>II. Erarbeiten und Vortragen von Präsentationen zu verschiedenen Themen</li> <li>III. Bewerbungstraining mit praktischen Übungen</li> </ol>	
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	<p>LV 19.1 Verfassen wissenschaftlicher Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seminaristische Lehrveranstaltung</li> </ul> <p>LV 19.2 Präsentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seminaristische Lehrveranstaltung</li> </ul>	
<b>Lernformen:</b>	<p>LV 19.1 Verfassen wissenschaftlicher Texte Im Plenum werden grundlegende Merkmale und Regeln erläutert. Am Beispiel ausgewählter Texte setzen sich die Studierenden in Gruppenarbeiten mit den</p>	

	<p>Merkmale und Regeln auseinander. In Einzelarbeit verfassen sie selbst Textbeispiele und wenden die Regeln an.</p> <p>LV 19.2 Präsentation: Nach der Vermittlung der theoretischen Themen erarbeiten die Studierenden in Einzel- und Gruppenarbeiten Präsentationen und Rollenspiele zur Vertiefung und praktischen Anwendung des Erlernten. Ergänzt wird das Coaching mit Feedback.</p>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	<p>LV 19.1 Verfassen wissenschaftlicher Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hausarbeit (Kurzzusammenfassung 250-300 Wörter, Umfang Text 2500-2800 Wörter)</li> <li>▪ Testat anhand nachgewiesener Präsenz und Mitarbeit</li> </ul> <p>LV 19.2 Präsentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Präsentation</li> <li>▪ Testat anhand nachgewiesener Präsenz und Mitarbeit.</li> </ul>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Modul 20, 21 und 22
<b>Literatur:</b>	<p>LV 19.1 Verfassen wissenschaftlicher Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Esselborn-Krumbiegel (2016): Richtig wissenschaftlich schreiben, 4. unv. Aufl., utb.</li> <li>▪ Kornmeier, Martin (2016): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht, 7. aktual. u. erg. Aufl., utb.</li> <li>▪ Rossig, Prätisch (2010): Wissenschaftliche Arbeiten, 8. Auflage, Achim, BerlinDruck.</li> <li>▪ Töpfer, Armin (2010): Erfolgreich forschen, Ein Leitfaden für Bachelor-, Masterstudierende und Doktoranden, 2. Auflage, Heidelberg/Dordrecht/London/New York: Springer.</li> <li>▪ Voss, Rödiger (2015): Wissenschaftliches Arbeiten, 4. überarb. Aufl., utb.</li> </ul> <p>LV 19.2 Präsentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anderson C (2017): TED Talks: Die Kunst der öffentlichen Rede. Das offizielle Handbuch, Fischer Verlag.</li> <li>▪ Borbonus R (2007): Die Kunst der Präsentation. 91 Antworten für eine eindrucksvolle Präsentation. Junfermann Verlag.</li> <li>▪ Cialdini RB (2010): Die Psychologie des Überzeugens, Verlag Hans Huber.</li> <li>▪ Cialdini RB et al. (2009): YES! Andere überzeugen - 50 wissenschaftlich gesicherte Geheimrezepte, Verlag Hans Huber.</li> <li>▪ Danz G (2010): Neu Präsentieren. Begeistern und überzeugen mit den Erfolgsmethoden der Werbung. Campus Verlag.</li> <li>▪ Enkelmann NB (2011): Die besten Ideen für erfolgreiche Rhetorik: Erfolgreiche Speaker verraten ihre besten Konzepte und geben Impulse für die Praxis. Gabal Verlag.</li> <li>▪ Fey G (2012): Überzeugen ohne Sachargumente, Walhalla Fachverlag.</li> <li>▪ Gallo C (2011): Überzeugen wie Steve Jobs, Ariston Verlag.</li> <li>▪ Heath C, Heath D (2008): Was bleibt. Wie die richtige Story Ihre Werbung unwiderstehlich macht. Carl Hanser Verlag.</li> <li>▪ Mück F (2016): Der einfache Weg zum begeisternden Vortrag. 5 Minuten Arbeit – 15 einfache Schritte – 50 Do's and Dont's, Redline Verlag.</li> <li>▪ Mück F, Zimmer J (2017): Der TED-Effekt. Wie man perfekt visuell präsentiert... Redline Verlag.</li> <li>▪ Pütz M (2012): Einfach Präsentieren. Linde Verlag.</li> </ul>



<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Martin Alfuth		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> TZ: Beginn nach dem 7. Semester Dual: Beginn nach dem 8. Semester  Begleitende Projektbesprechungen an der Hochschule (Umfang: 2 SWS): TZ im 8. Semester Dual im 9. Semester  Bei regulärem Studienverlauf wird das Projektstudium am 01.08. angetreten und dauert 6 Wochen.	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 8 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 240 h 6 Wochen ohne Teilung	<b>davon Kontaktzeit:</b> 30 h <b>davon Selbststudium:</b> 210 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Bei Wiederholungen gemäß § 24 (8) der Prüfungsordnung sind Abweichungen des Turnus möglich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Formale Ableistung der vorhergehenden Fachsemester (TZ 7 Semester, Dual 8 Semester) sowie Erwerb von mindestens 121 Kreditpunkten und Module 1 bis 13 bestanden (siehe § 24 PO)	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	Das Projekt soll den Studierenden durch konkrete, projektgebundene Aufgabenstellung und praktische Mitarbeit in einschlägigen Unternehmen der Physio- und Ergotherapie an die spätere berufliche Tätigkeit heranführen. Ziel ist es einerseits, dass die Studierenden lernen, z.B. Therapieinterventionen, klinische Tests und Assessments sowie Prozesse zur Organisation von Therapieprogrammen fallorientiert u.a. mittels Erhebung von Daten zu entwickeln, zu implementieren, zu beurteilen und zu optimieren. Andererseits sollen sie lernen, Instrumente zur Erfassung von bio-psycho-sozialer Leistungsfähigkeit sowie zur Bewegungs- und Arbeitsplatzanalyse selbstständig in Bezug auf eine konkrete Fragestellung auszuwählen und anzuwenden. Weiter sollen sie lernen, die gewonnenen Ergebnisse sinnvoll in die Regelversorgung von physio- und ergotherapeutischen Patienten einzubringen. Übergeordnetes Lernziel ist die Entwicklung und Vertiefung der integrativen Kompetenz der Studierenden. Sie sollen alle im Studium erworbenen Kompetenzen in angemessener Weise in ein praxisorientiertes Setting einbringen können. Zugleich soll die Projektarbeit eine Vorbereitung auf die Bachelorarbeit ermöglichen.	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	Das Projekt ist integrierter Bestandteil des Curriculums. Es soll den Studierenden durch konkrete, projektgebundene Aufgabenstellung und praktische Mitarbeit in einschlägigen Unternehmen der Physio- und Ergotherapie an die spätere berufliche Tätigkeit heranführen und zugleich eine Vorbereitung auf die Bachelorarbeit ermöglichen. Die Inhalte des Projektes bedürfen der Absprache und der Betreuung durch die Hochschule. Diese Aufgaben übernimmt ein vor Antritt des Projektes zu benennender Betreuungsdozent. Dieser ist Lehrender im Studiengang Angewandte Therapiewissenschaften. Vorschläge des Studierenden zu Inhalten des Projektes, zum Unternehmen, in dem das Projekt abgeleistet wird, und zum Betreuungsdozent, werden nach Möglichkeit berücksichtigt.	
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	Praktikum; Begleitende Projektbesprechungen	
<b>Lernformen:</b>	entfällt	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Ein schriftlicher, benoteter Projektbericht (10-15 Seiten); die Abgabe des Projektberichtes sollte innerhalb von vier Wochen nach Projektende erfolgen. Eine mündliche Prüfungsleistung (Projekt-Präsentation) im 9. Semester (ausbildungsintegrierend) bzw. im 8. Semester (berufsintegrierend).	

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Es ist wünschenswert (nicht zwingend), dass das Projekt Vorbereitungen, wie Datenerhebungen, Entwicklung von Fragebögen, Einarbeitung in spezielle Software und/oder begleitende spezielle Literaturrecherchen zur Bachelorarbeit (Modul 21) enthält.
<b>Literatur:</b>	Ein spezielles Informationsschreiben ist online verfügbar, des Weiteren wird eine Informationsveranstaltung angeboten

<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Martin Alfuth		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 9. Semester ausbildungsintegrierend; 8. Semester berufsintegrierend Der Bearbeitungszeitraum für die Bachelorarbeit beträgt nach Zulassung zur Arbeit mit Ausgabe des Themas zwölf Wochen.	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 12 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 360 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> individuell <b>davon Selbststudium:</b> 360 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Zur Zulassung ist der Erwerb von mindestens 135 Kreditpunkten nachzuweisen (siehe auch § 26 PO).	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	<p>Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der Prüfling fähig ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisorientierte Aufgabe aus seinem Fachgebiet mit wissenschaftlichen und / oder fachpraktischen Methoden selbständig zu bearbeiten und dabei sowohl die fachlichen Einzelheiten als auch die fachübergreifenden Zusammenhänge der Aufgabe zu berücksichtigen. Die Bachelorarbeit ist eine eigenständige Arbeit mit einer übergreifenden, physio- oder ergotherapeutischen, ökonomischen und didaktischen Anteile berücksichtigenden Aufgabenstellung aus dem Gesundheitswesen und einer ausführlichen Beschreibung und Erläuterung ihrer Lösung. Sie sollte in der Regel einen Umfang von 60 Seiten (DIN A4) nicht überschreiten.</p> <p>Es ist wünschenswert, dass Vorbereitungen zur Bachelorarbeit bereits während des Studiums getroffen werden. Hierzu könnten zum Beispiel gehören: Datenerhebungen, Entwicklung von Fragebögen, Einarbeitung in spezielle Software, begleitende spezielle Literaturrecherche etc.</p> <p>Die Anfertigung der Bachelorarbeit wird durch einen Dozenten der Hochschule betreut. Dieser ist Dozent im Studiengang Angewandte Therapiewissenschaften. Vorschläge des Studierenden zum Themenbereich der Bachelorarbeit, zum Betreuungsdozent (Referent) und zum Zweitprüfer (Korreferent), werden nach Möglichkeit berücksichtigt.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	siehe Qualifikationsziele, Kompetenzen	
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	eigenständige Arbeit mit individueller Betreuung durch Referent und Korreferent	
<b>Lernformen:</b>		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Bachelorarbeit , regulärer Umfang von maximal 60 Seiten [DIN A4]; Bewertung durch zwei Prüfer (Referent und Korreferent)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>		
<b>Literatur:</b>	Ein spezielles Informationsschreiben steht online zur Verfügung; des Weiteren wird eine Informationsveranstaltung angeboten	

<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Martin Alfuth		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ende des 8. Semester (berufsintegrierend)</li> <li>Ende des 9. Semester (ausbildungsintegrierend)</li> <li>▪ Das Kolloquium findet nach Abgabe und anschließender Feststellung des Bestehens durch die Referenten der Bachelorarbeit statt.</li> </ul>	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte:</b> 2 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 30 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> individuell <b>davon Selbststudium:</b> 30 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Bei regulärem Studienverlauf wird der Termin des Kolloquiums zwischen dem 15.02. und 28.02. liegen.	<b>Voraussetzungen</b> Zur Zulassung ist der Erwerb von 178 Kreditpunkten nachzuweisen (siehe auch § 29 PO)	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele, Kompetenzen</b>	Das Kolloquium dient der Feststellung, ob der Prüfling befähigt ist, die Ergebnisse der Bachelorarbeit, ihre fachlichen Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen, selbständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen. Dabei soll die Bearbeitung des Themas der Bachelorarbeit mit dem Prüfling erörtert werden.	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	I. Kurze Präsentation der Bachelorarbeit (mittels Power Point oder frei) II. mündliche Prüfung zur Arbeit mit der Möglichkeit, Unklarheiten zu erörtern sowie die Fähigkeiten des Studierenden zu überprüfen, seine Arbeit im Kontext von Studium und Praxis einzuordnen	
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b>	Mündliche Prüfung	
<b>Lernformen:</b>		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Eine mündliche Prüfung, Dauer ca. 30-45 min; Bewertung durch zwei Prüfer (Referent und Korreferent der Bachelorarbeit)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>		
<b>Literatur:</b>		